

von Brigitta Hochuli

Thurgauerin schreibt Bestseller

Das Buch «Traum Alp» der Thurgauerin Daniela Schwegler trifft einen Nerv und nach Aussage einer Äplerin mitten in ein Wunder. Das Thema liege wohl buchstäblich in der Luft, erklärt die in Istighofen und Moos aufgewachsene Autorin im Interview. Das Buch wurde zum Bestseller des Schweizer Buchhandels.

Daniela Schwegler, Ihr neues Buch «Traum Alp» laufe wie warme Semmeln, sagt der herausgebende Rotpunktverlag. Worauf führen Sie das zurück?

«Die Themen Alp und Porträts von Äplerinnen liegen wohl in der Luft. Vielleicht schwingt bei den Leserinnen und Lesern die Sehnsucht nach Naturverbundenheit, Idylle und einem sinnvollen Dasein mit, die sie mit Leben auf der Alp verknüpfen.»

Ähnlich wie der Schriftsteller und Philosoph Henry David Thoreau, der sich in den Wald zurückzog, um ganz eins zu werden mit einer «Wildheit, die von keiner Zivilisation ertragen werden kann». Wobei das Leben auf der Alp ja leicht glorifiziert und mystifiziert wird. Es hat nämlich auch seine unerbittlichen Schattenseiten.»

Um ein Buch über Äplerinnen schreiben zu können, braucht es nebst Empathie auch Kondition. Woher nehmen Sie die?

«Ich bin für mein Leben gern in den Bergen: langlaufend, radelnd, weit wandernd, vor allem aber skitourierend. Dazu jogge ich regelmässig. Da hab ich mir wohl einen langen Schnauf angewöhnt.»

Das wären gute Voraussetzungen, selber Äplerin zu sein. Haben Sie darin Erfahrung?

«Nein, Äplerin war ich noch nie, obwohl ich mich neben meiner Berufung als Schreibende schon in vielen Berufen versucht habe. Als Töpferin, Sandwich-Verkäuferin in den SBB-Wagons, Zeitungsverträgerin, Gärtnerin, Altenpflegerin, Rechtsberaterin von Flüchtlingen oder Geschäftsführerin einer Heimatschutz-Sektion. Aber zur Äplerin taue ich wohl nicht, da ich viel zu gern ausschlafe. Die Sennerinnen stehen ja mit vier oder fünf Uhr morgens praktisch mitten in der Nacht auf.»

Wenn nicht aus eigener Erfahrung, wie sind Sie dann auf das Thema gestossen?

«Aufs Thema Alp gekommen bin ich durch einen Artikel über einen Sennen, Theologen und Schafescherer, den ich für den «Beobachter» porträtiert habe. Er war so quer und originell, das Skype-Interview mit ihm so inspirierend, dass er mich danach ganz spontan auf die Alp im Berner Oberland einlud. Das war der zündende Funke. Dank seiner Einladung kam ich auf die Idee, Frauen auf der Alp zu porträtieren. Porträts sind sowieso meine Lieblingsdisziplin, da Menschen, ihr Wirken und Sein mich faszinieren. Und Äplerinnen interessierten mich noch eine Spur mehr als Äpler. Da ich wissen wollte, wie sie in einer oft rauen und eher von Männern geprägten Äplerwelt zurechtkommen.»

Sie sind ja im Thurgau aufgewachsen. Der hat in einer Tourismus-Kampagne den Slogan «Thurgau: Echt Schweiz, ganz ohne Berge» geprägt. Was sagen Sie dazu?

«Als gebürtige Thurgauerin liebe ich die malerische und idyllische Landschaft des Voralpen-Kantons sehr. Doch die Berglerin in mir braucht regelmässig eine zünftige Brise Alpenluft, weshalb ich ins Zürcher Oberland und damit ein Stück näher an meine geliebten Berge gezogen bin.»

Jetzt aber zu Ihrem Buch! Einige Lebenserfahrungen der Äplerinnen sind verblüffend. Sie zitieren sie zum Teil mit intimen oder sehr lustigen Sätzen. Können Sie uns ein Beispiel geben?

«Sennerin Maria Müller von der Bussalp vis-à-vis von Eiger, Mönch und Jungfrau hat sehr kernige Sätze gesagt. Sie wusste schon nach ihrem ersten

Waschechte Thurgauerin

Daniela Schwegler bezeichnet sich als «waschechte Thurgauerin». Aufgewachsen ist sie bis zum 20. Lebensjahr je zur Hälfte in Istighofen und im kleinen Bauerndorf Moos bei Weinfelden. Heute ist sie Juristin, freie Journalistin BR und Autorin. Sie schrieb in ihren Anfängen für die damalige «Bodensee-Zeitung» und die «Thurgauer Zeitung», heute ar-

beitet sie unter anderem für die «NZZ», den «Beobachter» und «Das Magazin». Früher war sie Inland-Redaktorin bei der Schweizerischen Depeschagentur, Redaktorin fürs juristische Fachmagazin «plädoyer» und die Kirchenzeitung «reformiert». Seit Herbst 2010 ist Daniela Schwegler freischaffend.



Bestseller-Autorin Daniela Schwegler: «Zur Äplerin taugte ich wohl nicht, da ich viel zu gern ausschlafe.» Bild: Vanessa Püntener

Alpsommer: «Das ist es! Es reicht, am Morgen aufzustehen und die Kühe zu holen, um das Gefühl zu haben, am richtigen Ort zu sein. Auf der Alp werde ich als Person weniger wichtig. Ich gehöre einem Gefüge an, in dem das Wetter und die Kühe und alle Umstände im gleichen Mass eine Rolle spielen. Hier bin ich Teil des Ganzen und darauf angewiesen, dass das Wetter hält, die Kühe gesund bleiben, das Gras wächst. Ich kann viel weniger ausweichen als im Tal, kann nicht zum Zusenn sagen, komm, wir gehen. Oder: die Kühe treten mir ständig auf die Füsse, komm, wir holen neue. Ich muss mit der Situation umgehen und mich fragen, was mache ich, wenn es mal schneit? Die Kühe müssen ja auch dann gefüttert und gemolken werden. Und so werde ich als Mensch kleiner und das Universum wird grösser. Auf der Alp werde ich andächtig und fange an, die Welt zu verstehen. Es gibt Momente, in denen mir die Worte fehlen und ich nur noch in Bildern sprechen kann. Ich sehe den Sonnenaufgang und stehe mittendrin in diesem Wunder.»

Hinzu kommen im Buch Kochrezepte. Ihr Lieblingsmenü?

«Unter den Lieblingsmenüs der Äple-

rinnen haben es mir die einfachen, traditionellen Äplergerichte sehr angetan, darunter das «Put in gromma» und der «Tatsch» aus dem Unterengadin oder die Tessiner Ziegen-Formaggini mit

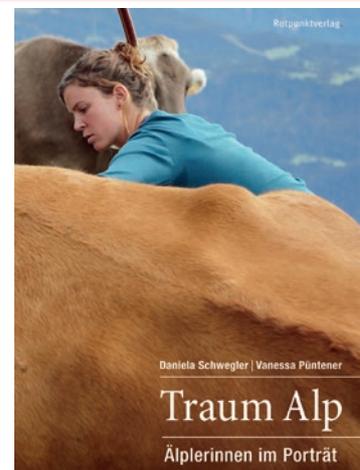
Essig und Öl, frischen Tomatenschnitzern und selber gebackenem Brot dazu. Lecker!»

Interview: Brigitta Hochuli, thurgaukultur.ch

Traum und Alptraum

Für das Buch «Traum Alp» hat Daniela Schwegler Äplerinnen unterschiedlichster Couleur auf der Alp besucht. Die dreizehn Frauen zwischen 20 und 75 Jahren erzählen, wie sie den Alpsommer erleben, erliden und sich an Natur, Tieren, Sonne und Himmelblau erfreuen.

Das Buch gibt Einblicke in den gelebten Traum von der Alp, der für einige allzu Blauäugige auch schnell zum Alptraum werden kann. Eindrückliche Reportagefotos von Vanessa Püntener setzen die Äplerinnen und ihren Arbeitsalltag in Szene. Jedes Porträt wird mit einem attraktiven Wandervorschlag von der Alp aus und mit einem Äplerinnen-Rezept abgerundet.



Daniela Schwegler, Traum Alp, Äplerinnen im Porträt, mit 150 Farbfotos von Vanessa Püntener, 200 Seiten, gebunden, Format 13,5 × 20,4 cm, ISBN 978-3-85869-557-4, Rotpunktverlag, Zürich